

Protokoll der 13. Sitzung

**Mittwoch, 16. Oktober 2013, 19.00 - 21.00 Uhr,
im Gemeindesaal**

Vorsitz

Herbert Mayrhofer, Präsident

Protokollführerin

Cornelia Byland, Gemeindeschreiberin

Stimmenzähler

Markus Notter
Gabriela Sasse-Roth

Präsenz

Es sind 36 Ratsmitglieder anwesend.

Entschuldigt sind Robert Arthofer, Werner Byland, André Rotzetter, Donovan Wyrsh.

Traktandenliste

1. Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug (PIF) der Feuerwehr und notwendiges Material zum PIF. Kreditbegehren.
2. Finanzplan 2014/2017
3. Budget 2014
4. Einbürgerungen
5. Beantwortung der Anfrage von Dr. Beat Spiess betreffend elektronische Rechnungsstellung E-Billing durch Gemeinderätin Barbara Keusch
6. Eingänge
7. Verschiedenes

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwendungen erhoben.

Ersatzbeschaffung Pikettfahrzeug (PIF) der Feuerwehr und notwendiges Material zum PIF. Kreditbegehren.**Ausgangslage**

Frau Maja Frey, Mitglied FGPK: Bei der Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeugs und der Anpassung der zwei grösseren Tore hat man im Juni 2011 bereits bekannt gegeben, dass bald das Pikettfahrzeug von der Feuerwehr altershalber ersetzt werden muss. Diese Anschaffung ist im Finanzplan 2011/2014 für das Jahr 2014 im Investitionsplan bereits vorgesehen. Nun ist das Pikettfahrzeug 23 Jahre alt und damit laut Aarg. Gebäudeversicherung (AGV) alt genug, um ersetzt zu werden. Die AGV rechnet mit einer Amortisationszeit von 20 Jahren. Wie es bei alten Fahrzeugen nun mal ist, entstehen mit zunehmendem Alter mehr Reparaturen, welche mit hohen Kosten verbunden sind. So ist dies auch bei diesem Fahrzeug der Fall.

Die Beschaffungskommission hat gemäss ihrem Pflichtenheft die Ausschreibung erarbeitet und öffentlich ausgeschrieben. Es sind tatsächlich drei Offerten von zwei Anbietern eingegangen, wie dies vom Einwohnerrat bei der letzten Anschaffung des neuen Tanklöschfahrzeugs gewünscht wurde.

Folgende Offerten sind eingegangen:

- | | |
|---|----------------|
| - Tony Brändle AG, Wil SG, Euro Norm 05 | Fr. 551'331.-- |
| - Tony Brändle AG, Wil SG, Euro Norm 06 | Fr. 564'291.-- |
| - Vogt AG, Oberdiessbach | Fr. 627'800.-- |

Die Tony Brändle AG hat zwei Offerten mit verschiedenen Normen eingereicht. Dies deshalb, weil ab 2014 die Euro Norm 06 für alle neuen Transportfahrzeuge über 3.5 Tonnen in Europa und auch in der Schweiz gelten. Leider nützt die Erneuerung der verbesserten Partikelfilter bei Feuerwehrautos gar nichts, weil damit zu wenig lange Strecken gefahren werden und die nötige Temperatur von 1'000°C nicht erreicht wird. Der Feinstaub ist sogar eher noch gesundheitsschädigender für unsere Lungen. Deshalb macht es Sinn, die Ersatzbeschaffung noch bis Ende 2013 unter der Euro Norm 05 vorzunehmen und damit einige Tausend Franken einzusparen. Die Offerte der Vogt AG, mit den gleichen Voraussetzungen, ist um einiges höher.

Die Beschaffungskommission hat die Offerten anhand der Kriterien, wie sie in der Botschaft des Gemeinderats aufgelistet sind, geprüft und bereinigt, damit sie den Richtlinien der Aarg. Gebäudeversicherung entsprechen. Die Offerte der Brändle AG mit Euro Norm 05 wurde anhand dieser Kriterien als die Beste bewertet. Für die Offerte spricht im Weiteren ein gewährter Rabatt von Fr. 10'000.-- weil die Feuerwehren von Suhr und Entfelden-Muhen praktisch zeitgleich Fahrzeuge mit ähnlichem Aufbau bestellt haben. Mit Suhr besteht zudem bereits ein Zusammenarbeitsvertrag und das neue Material wäre wiederum kompatibel.

Da bereits das jetzige Tanklöschfahrzeug den gleichen Fahrzeugaufbau hat, bestände für die Fahrer der Feuerwehr keine grossen Veränderungen in der Bedienung und dadurch könnten zusätzliche Fahrstunden eingespart werden.

Neben der Neuanschaffung des Fahrzeugs muss gleichzeitig ein Grossteil des Materials altershalber ersetzt werden. Die Materialkosten betragen rund 16.5 % des Gesamtbetrages für diesen Kredit. Die Subventionen von 30 % wurden von der Aarg. Gebäudeversicherung bereits mündlich zugesagt.

Kostenzusammenstellung/Kreditbegehren

(Bruttokosten inkl. MwSt.)

	Ausgaben	Einnahmen
Pikettfahrzeug	Fr. 505'657.--	
- Subventionsbeitrag AGV 30 %		Fr. 151'697.10
- Erlös Rückgabe altes PIF		Fr. 6'000.--
+ Material gemäss Liste	Fr. 99'551.--	
Total brutto	Fr. 605'208.--	Fr. 157'697.10
Ausgaben Gemeinde	Fr. 447'510.90	

Die FGPK hat mit dem Gemeinderat ausführlich über dieses Geschäft diskutiert und auch Fragen gestellt. Aus der Botschaft war nicht klar ersichtlich, ob die Bestellung bereits ausgeführt wurde. Dies ist nicht der Fall. Jedoch wurde mit der Brändle AG eine Reservation für das Chassis mit Euro Norm 05 bis zum Ende der heutigen Abstimmung vereinbart, da die Ausführung bis Ende dieses Jahres vollzogen werden müsste.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig bei 7 Anwesenden, für die Beschaffung eines neuen Pikettfahrzeugs und das zu ersetzende Material zum Pikettfahrzeug sei ein Kredit von brutto Fr. 605'208.--, abzüglich Subventionsbeiträge der Aarg. Gebäudeversicherung und Eintauscherlös für das bisherige Fahrzeug, zu bewilligen.

Diskussion

Herr Hansruedi Gurtner: Maja Frey hat den Antrag verdankenswerterweise schon gut vorgetragen und in der FGPK wurde der Antrag beraten und man stellt sich klar hinter die Vorlage. Der Zufall wollte es, dass an diesem Abend, als wir den Antrag in der Fraktionssitzung beraten haben, ein Alarm in der Chocolat Frey ausgelöst wurde, der 45. oder 46. in diesem Jahr, mittlerweile sind wir auf rund 50. Man stellt also fest, dass das Material gebraucht wird. In der Vorlage fehlt ein wichtiges Kriterium, welches ich noch erwähnen möchte. Es gab dieses Jahr eine Inspektion und im Inspektionsbericht der AGV zu Händen des Gemeinderats und der Feuerwehrkommission steht, dass bei einer evtl. Ersatzbeschaffung des Pikettfahrzeugs eines der Grössenklasse 1 angeschafft werden muss. Weil wir Grösseklasse 4B haben und das bisherige Pikettfahrzeug zu klein sei. Aus diesem Grund sind wir sogar dazu gezwungen, so oder so ein neues Fahrzeug anzuschaffen. Zudem sind die Reparaturen ins Astronomische gestiegen und auch das Material ist teilweise in einem Zustand, in welchem viel Zeit investiert werden muss, damit es stets auf Vordermann ist. Wehmut kommt aus persönlicher Sicht auf, weil ich auf Ende Jahr mit der Feuerwehr aufhören und keine Möglichkeiten mehr haben werde, das Fahrzeug zu streicheln. Ich bitte den Rat, die Vorlage anzunehmen.

Herr Michel Huggler: Das Fahrzeug hat Mängel und Reparaturen sind ausstehend, die noch hinausgeschoben wurden. Das Auto ist nun 23 Jahre alt und hat laut Aarg. Gebäudeversicherung eine Betriebszeit von 20 Jahren - wir trugen ihm Sorge - es ist nun sogar schon über 2 Jahre älter als es sein müsste. Laut AGV müssen wir ein Pionierfahrzeug haben, dies auch der Grund, weshalb es subventioniert wird. Die SVP-Fraktion steht hinter diesem Projekt und stimmt der Vorlage zu.

Antrag

Für die Beschaffung eines neuen Pikettfahrzeugs und das zu ersetzende Material zum Pikettfahrzeug sei ein Kredit von brutto Fr. 605'208.--, abzüglich Subventionsbeiträge der Aarg. Gebäudeversicherung und Eintauscherlös für das bisherige Fahrzeug, zu bewilligen.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig mit 35 : 0 Stimmen zugestimmt.

Finanzplan 2014/2017

(Bericht des Gemeinderats vom 2. September 2013)

Herr Ueli Kohler, Präsident der FGPK: Mit dem vorliegenden Finanzplan 2014/2017 stellt uns der Gemeinderat vor, welche Investitionen er in dieser Periode vorhersieht und zeigt auf, welche Auswirkungen dies auf die Gemeinderechnung hat.

Dieses Planungsinstrument, welches dem Gemeinderat dient, ist rechtlich nicht verbindlich. Der Einwohnerrat kann vom Finanzplan lediglich Kenntnis nehmen und dem Gemeinderat deuten, ob er mit dem eingeschlagenen Weg einverstanden ist.

Die Überlegungen des Gemeinderats für die Erstellung des Finanzplans basieren in erster Linie auf folgenden Planungsgrundlagen (im Detail sind die Investitionen im Finanzplan auf Seite 6 und 7, 9 und 10, 12 und 14 zu finden - hier nur ein Zusammenzug).

Investitionen im Verwaltungsvermögen pro Jahr

2014	2015	2016	2017
5.7 Mio.	9.5 Mio.	6.7 Mio.	4.6 Mio.

Die Investitionen wurden entsprechend gewichtet. Dies steht auch im Finanzplan. Die Investitionen, die weiter hinten zu finden sind, wurden entsprechend runtergewichtet.

1. Wichtigste Investitionen:

- Schulanlagen
- Kunsteisbahn Aarau KEBA (bereits beschlossen)
- Pionierfahrzeug, über welches wir unter Traktandum 1 abgestimmt haben
- Fensterersatz Gemeindehaus
- Landerwerb
- Strassenlärmsanierung
- Verbindungsspanne
- Altlastensanierung im Alterszentrum Suhrhard (frühere Deponie, welche saniert werden muss)

Das Finanzvermögen ist durch uns vor allem ohne Eigenwirtschaftsbetriebe zu prüfen. Das Total der Investitionen für die nächsten 4 Jahre beträgt gesamthaft 35.4 Mio. Franken und ist enorm.

2. Steuerertrag:

- Moderates Bevölkerungswachstum von 1 % (grösster Schub wurde in der Vergangenheit gemacht. Ob nochmals ein solcher Schub gelingen kann, ist fraglich)
- Bei der Steuerentwicklung ist man dem Kanton gefolgt:
 - natürliche Personen von 0 % (2014) auf + 3.5 % (2017)
 - juristische Personen von + 4.0 % (2014) auf + 2.0 % (2017)

3. Passivzinsfuss und Teuerung:

- Der Passivzinsfuss wurde mit 3 % berücksichtigt (angemessen im momentanen Zinsumfeld - aktuell sogar noch tiefer und dadurch sind gewisse Reserven vorhanden)
- Bei der Teuerung ist der Gemeinderat von 2 % pro Jahr ausgegangen

4. Steuerfuss:

Die Planung des Gemeinderats basiert weiterhin auf einem Steuerfuss von 97 %

5. Ergebnis:

Einfluss auf das Ergebnis des Verwaltungsvermögens (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe, d. h. ohne Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbeseitigung):

Steuereinnahmen 18.5 bis 20.5 Mio.

Aufwand/Ausgaben 18.7 bis 21.1 Mio.

Dies bedeutet pro Jahr ein Minusergebnis, wenn dies so zutrifft, wie es im Finanzplan prognostiziert wurde.

Minusergebnis/Schulden:

2014	2015	2016	2017
223'000.--	370'000.--	563'000.--	600'000.--

Vor allem weil wir mit dem HRM2 arbeiten, mussten wir unsere Abschreibungen extrem erhöhen. Noch vor zwei Jahren schrieben wir Fr. 200'000.-- bis Fr. 300'000.-- ab und heute haben wir Abschreibungen von über 1.6 Mio. Franken. Dies belastet die Rechnung natürlich ebenfalls. Auf der anderen Seite muss man erwähnen, dass aus den Aufwertungsreserven dieses Geld entnommen werden konnte. Nimmt man die Eigenwirtschaftsbetriebe dazu, dann sieht das Resultat nicht mehr negativ aus - dazu später aber mehr bei der Budgetberatung.

Bereits im letzten Finanzplan konnte man eine Zunahme der Schulden gegenüber dem vorhergehenden Finanzplan von rund 4 Mio. Franken prognostizieren. Im jetzigen Investitionsplan kann der Gemeinderat über die Schulden keine Aussage machen, bedingt durch HRM2. Dies war einfach noch nicht möglich. Wir werden demnächst wieder einen Finanzplan haben und dort wird dies enthalten sein.

6. Fazit Gemeinderat:

Geplante Investitionen, so wie sie im Finanzplan mit einem Steuerfuss von 97 % aufgeführt sind, werden kaum finanzierbar sein oder die Schuldenlast wird weiter zunehmen.

7. Fazit FGPK:

- Der aufgezeigte Investitionsbedarf wird in den nächsten Jahren sicher zu einer angespannten finanziellen Situation führen.
- Die Steuerkraft pro Person hat weiter abgenommen - obwohl grosse Zunahmen im Bereich Wohnungsbau etc. zu verzeichnen sind. Diese Entwicklung generierte wohl mehr Steuereinnahmen - aber pro Person ist die Steuerkraft gesunken. Es ist zu hoffen, dass uns die neuen Miet- und Eigentumswohnungen, welche überall entstehen, neue steuerkräftigere Personen in die Gemeinde bringen.
- Alle sind beim Studium des Finanzplans aufgefordert, in Zukunft noch bewusster und wirtschaftlicher zu denken, zu handeln und zu hinterfragen, was wirklich nötig ist und was nicht.
- Vieles ist vom Kanton vorgeschrieben und es gestaltet sich immer schwieriger, dies alles umsetzen zu können. Dies kann auf die Dauer nicht gut gehen. Irgendwann laufen die Finanzen davon oder man ist gezwungen, etwas zu streichen, mehr Schulden zu machen oder die Steuern zu erhöhen.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig bei 8 Anwesenden vom Finanzplan 2014/2017 sei Kenntnis zu nehmen.

Diskussion

Verwaltungsvermögen

Strassenbeleuchtung/Erneuerung

Herr Hans Hartmann: In den nächsten fünf Jahren wird mit durchschnittlich Fr. 50'000.-- bis Fr. 55'000.-- gerechnet und nun meine Frage: Wie sieht es aus mit der grossflächigen LED-Einführung. Geht man davon aus, dass diese in den nächsten fünf Jahren nicht stattfinden wird und in kleinen Schritten eingeführt wird oder wollte dies der Gemeinderat nicht erwähnen, damit die Schulden nicht zu gross sind?

Herr Gemeinderat Urs Affolter: Mit diesen Investitionen, die hier aufgeführt sind, wird die Umsetzung in kleinen Schritten vorgenommen. Dies wurde mit der IBAarau Strom AG so besprochen, da es mehr Sinn macht als in grossen Tranchen zu erneuern. Die gesetzlichen Vorschriften und die Umsetzung des Projekts werden dadurch erfüllt.

Antrag

Vom Finanzplan 2014/2017 sei Kenntnis zu nehmen.

Abstimmung

Vom Finanzplan wird einstimmig mit 36 : 0 Stimmen Kenntnis genommen.

Budget 2014

Herr Ueli Kohler, Präsident der FGPK: Heute beraten wir das Budget bereits zum zweiten Mal unter HRM2. Was bedeutet dies?

- Neuer Kontenplan: dadurch erhofft man sich bessere Transparenz und bessere Vergleichbarkeit von verschiedenen Gemeinderechnungen innerhalb der Schweiz.
- Die Investitionen der letzten 20 Jahre wurden neu erfasst, neu bewertet und in der Bilanz teilweise wieder aktiviert.
- Die Abschreibungen erfolgen linear und liegen mit rund 2.1 Mio. Franken für das Jahr 2014 enorm viel höher als in den Jahren 2011 und 2012.
- Das Budget 2014 kann durch die Umstellung zum neuen Rechnungsmodell nicht mit der Rechnung 2012 verglichen werden, sondern nur mit der Rechnung 2011 und dem Budget 2013.

Die FGPK dankt an dieser Stelle allen, welche bei der Erstellung des Budgets 2014 mitgearbeitet haben, für ihren Einsatz. Insbesondere gilt der Dank der Abteilung Finanzen unter der Leitung von Adrian Meier, welche mit der ganzen Umwandlung grosse Arbeit geleistet hat und dies nach wie vor tut. Zudem können mit dem vorhandenen Wissen nun andere Gemeinden unterstützt werden.

Die FGPK hat den Finanzplan und vor allem das Budget 2014 wiederum in zwei Sitzungen eingehend besprochen. An der ersten Sitzung wurden diverse Fragen an den Gemeinderat gerichtet und diese wurden an der zweiten Sitzung allesamt beantwortet.

Was belastet das Budget 2014 besonders?

- Erneute Abschreibungen durch Vorschriften HRM2, jedoch im Gegenzug Entnahme von Geld aus den Aufwertungsreserven.
- Erhöhung Personalaufwand um 0.75 % (1.5 % im 2013) bei einer Teuerung von 0 %. Dies ist nicht selbstverständlich in der heutigen Wirtschaftslage.
- Spitalfinanzierung von fast 1.8 Mio. Franken entfällt, dafür aber Übernahme der Lehrerlöhne der Kreisschule.
- Erhöhter Beitrag an den Finanz- und Lastenausgleich
- Pflegegesetz kostet uns rund Fr. 50'000.-- mehr
- Sonderschulung, Erhöhung um Fr. 80'000.--
- Ausgaben EDV-Software NAPS der BK Solution für Betriebsamt (Vorschrift Kanton mit dem Ziel, alle Betriebsämter zu vereinheitlichen), Fr. 97'000.--

Wie werden die obigen Mehrausgaben für das Jahr 2014 finanziert?

Normalerweise erfolgt die Finanzierung durch den Wachstum der Bevölkerung und die damit verbundenen Mehreinnahmen im Bereich Steuern. Jedoch haben wir bereits unter Traktandum 2 gehört, dass dies immer weniger der Fall ist. Die Steuereinnahmen pro Person sinken. Jedoch verzeichnen wir im Vergleich zum Budget 2013 trotzdem noch Mehreinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen von Fr. 150'000.--. Die Gesamteinnahmen im Bereich Steuererträge betragen aber Fr. 350'000.-- weniger als im Budget 2013. So entstehen natürlich rote Zahlen und der Gemeinderat kann uns dadurch und vor allem bedingt durch die hohen Abschreibungen im HRM2 kein ausgeglichenes Budget präsentieren. Es bleibt ein Aufwandüberschuss von 1.75 Mio. Franken. Dieser Betrag kann zu einem grossen Teil durch den Aufwertungsreserven-Fonds entschärft werden. Es bleiben schlussendlich Fr. 222'000.-- Aufwandüberschuss.

Betrachtet man die gesamte Gemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe, beträgt das Budget rund 33 Mio. Franken und es ergibt sich ein positives Ergebnis von total Fr. 470'000.--.

Daneben sind Nettoinvestitionen von total 7.7 Mio. Franken geplant:

1. Gebundene Ausgaben (fremdbestimmt):

- Lärmsanierung (laut Regierungsrat Sanierungspflicht)	0.18 Mio.
- Verbindungsspanne (laut Regierungsratsbeschluss)	1.66 Mio.
- Schulliegenschaften (vorwiegend Kindergarten)	<u>1.30 Mio.</u>
Total	3.14 Mio.

2. Bereits bewilligte Kredite durch Einwohnerrat:

- Restanteil Oberdorfstrassensanierung und Vorarbeiten Gysistrasse	0.32 Mio.
- KEBA	<u>0.75 Mio.</u>
Total	1.07 Mio.

3. Noch zu bewilligende Kredite durch Einwohnerrat:

- Abwasserkanal Kirchmatte (mit Gränichen, Suhr, Buchs und Aarau Rohr)	0.80 Mio.
- Erneuerung Bühlstrosse	0.50 Mio.
- Pikettfahrzeug (soeben bewilligt)	0.60 Mio.
- Altlastensanierung Deponie Alterszentrum Suhrhard	<u>0.80 Mio.</u>
Total	2.70 Mio.

4. Mit diesem Budget zu bewilligende Investitionen:

- Fenster- und Aussentürsanierung Gemeindehaus	0.32 Mio.
- Renovation Bibliothek	0.23 Mio.
- Diverses unter Umwelt und Raumordnung	<u>0.25 Mio.</u>
Total	0.80 Mio.

Bei der Beratung der Investitionen für das Jahr 2014 hat die FGPK einen Änderungsantrag mit 6 : 2 Stimmen gutgeheissen, welcher besagt, dass der Betrag von Fr. 225'000.-- für die Renovation der Bibliothek in der Investitionsrechnung unter Konto 3210.540.00 momentan noch nicht ausgegeben werden soll. Dies deshalb, weil der Zeitpunkt aus unserer Sicht ca. drei Jahre zu früh ist. Bis in drei Jahren ist klar, wie die Schulraumplanung aussieht (evtl. gibt es andere Raumnutzungen bzw. andere Standorte). Die Raumnutzung wird generell anders, insbesondere was die Oberstufe und Unterstufe betrifft mit 6/3. Man spricht weiter davon, dass die Bibliothek allenfalls in die Zentrumsüberbauung eingegliedert werden soll. Vielleicht wissen wir bis in zwei/drei Jahren viel mehr. Aus all diesen Gründen soll die Renovation jetzt noch nicht stattfinden. An der Budgetberatung für das Jahr 2016 soll dieser Punkt aber natürlich wieder aufgegriffen werden.

Die FGPK empfiehlt dem Einwohnerrat, den Betrag von Fr. 225'000.-- für die Renovation der Bibliothek zu streichen.

Fazit FGPK:

Der Gemeinde geht es nach wie vor gut. Wir budgetieren und wir leisten uns etwas. In diesem Budget gibt es Ausgaben. Wenn man genau hinschaut, haben diese Auswirkungen, die auf den 1. Blick nicht genau zu erkennen sind. Deshalb ist es wichtig, dass man bei einer Budgetanalyse alles auf Notwendigkeit und Zweckmässigkeit hinterfragt. Viele Budgetpunkte sind unumstritten, weil die Notwendigkeit gegeben ist (Bsp. neues Pikettfahrzeug Traktandum 2). Jedoch hat jede Handlung/Massnahme nicht nur auf die eine Seite eine Wirkung sondern auch auf die andere Seite. In diesem Sinne wünscht sich die FGPK, dass auch die "nichtsichtbaren" Dinge hinterfragt werden.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig bei 8 Anwesenden, das Budget 2014 mit der Streichung des Budgetpostens 3210.5040.00 Innenrenovation und Neugestaltung Bibliothek von Fr. 225'000.-- bei einem unveränderten Steuerfuss von 97 % sei gutzuheissen.

Diskussion

Erfolgsrechnung

Konto 5730.3000.00 Kommission Integration Buchs

Frau Sandra Jaisli: Jedes Jahr budgetieren wir für die Kommission Integration Buchs Fr. 4'000.--. In der Rechnung 2011 wurden Fr. 1'200.-- davon ausgegeben. Wurde dieser Budgetposten in diesem Jahr mit dem Strassenfest aufgebraucht oder nicht? Falls nein, braucht es diesen Budgetposten überhaupt weiterhin?

Herr Gemeinderat Jörg Kissling: Investitionen sind unter 5730.3130.00, Dienstleistungen Integration, zu finden. Dort sind Sprachkurse und Investitionen aufgeführt. Die Kommissionsarbeit kostet ca. Fr. 2'500.-- bis Fr. 3'000.--. Bei den Dienstleistungen Integration weiss ich über den Stand der Sprachkurse nicht genau Bescheid, aber bei den Investitionen (Strassenfest) wird es 1/3 davon sein.

Investitionsrechnung

34 Sport und Freizeit

Herr Dieter Ruf: Es werden Nettoeinnahmen von Fr. - 744'000.-- ausgewiesen. Ist dies ein Fehler?

Herr Adrian Meier, Leiter Abteilung Finanzen: Dies ist ein Fehler, den wir korrigieren werden. Ein Dankeschön für die genaue Durchsicht des Budgets.

3210.5040.00 Sanierung Gemeindebibliothek

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat der Betrag von Fr. 225'000.-- für die Innenrenovation und Neugestaltung der Bibliothek sei zu streichen und das Projekt um einige Jahre aufzuschieben.

Herr Hans Hartmann: Die Bibliothek ist eine tolle Einrichtung innerhalb der Gemeinde und ich benutzte sie schon mehrmals. Vielen Dank für die Arbeit, die dort geleistet wird - übrigens auch der Feuerwehr. Ich zitiere "Hinsichtlich ihres 50 jährigen Bestehens im 2014 ist ein entsprechendes Facelifting mittels Innenrenovation und Neugestaltung erforderlich". Ich denke es müsste eher heissen wünschenswert. Wenn ein Fest gefeiert wird, dann möchte man auch glänzen an diesem Tag und deshalb diese Investition umsetzen. Wir hörten jedoch bereits von Ueli Kohler, dass dies in einer Privatwirtschaft nicht so ablaufen würde - so ungefähr "mit grosser Wahrscheinlichkeit bleiben wir an diesem Ort und nun investieren wir mal. Und wenn es halt dann nicht so ist - Pech gehabt". So kann man vielleicht in der öffentlichen Verwaltung argumentieren aber nicht als verantwortungsvolles Parlament welches mit Geldern der Steuerzahler umzugehen hat. Dieses sollte eindeutig "Nein" sagen zu diesem Budgetposten. Es besteht kein Notstand. Wir können ruhig noch zwei bis drei Jahre warten und uns ist allen klar, dass dann etwas gemacht werden muss und dieser Budgetposten dann auch bewilligt wird. Das einzige was auf mich etwas komisch wirkt ist, dass es noch ein Projekt geben sollte, welches ebenfalls mit rund Fr. 30'000.-- veranschlagt wird. Ich frage mich, ob wir bei allem, was wir veranstalten, ein Projektteam aufbauen müssen, evtl. sogar ein externes Projektteam mit einem Projektwettbewerb. Ich denke es sollte auch ohne gehen. Der Gemeinderat sollte so kompetent sein - in Zusammenarbeit mit dem Personal des Bauamts - ohne Projektteam etwas

auf die Beine stellen zu können. Die SVP unterstützt den Antrag der FGPK und sagt "Nein" zu diesem Budgetposten.

Herr Urs Füllemann: Ich stimme den Voten von Hans Hartmann und Ueli Kohler zu. Fr. 225'000.-- für eine Renovation ist viel Geld. Wie aus den Erläuterungen von Ueli Kohler hervorgeht, hat die Gemeinde über die nächsten vier Jahre enorme Investitionen zu tätigen. Rund 70 % der Ausgaben sind zweckgebunden, d. h. vom Kanton vorgegeben und dort wo wir noch selber bestimmen können, sollten wir dies tun, aber sorgsam mit den Ressourcen umgehen. Wenn ich als Finanzfachmann die Kennzahlen analysiere, dann gibt mir unser schwacher Selbstfinanzierungsgrad über die letzten Jahre zu denken. Dieser zeigt, in welchem Ausmass die Investitionen durch die selbsterarbeiteten Mittel finanziert werden können. Wenn man nun feststellt, dass die Investitionen immer mehr zunehmen und die erarbeiteten Mittel (inkl. Steuereinnahmen) zurückgehen, dann müssen wir auf die Ausgaben, die wir selber bestimmen können, ein Augenmerk haben. Ich bitte das Parlament diese Verantwortung und die Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler wahrzunehmen und den Antrag auf Streichung gutzuheissen.

Frau Franziska Lüscher: Es ist bedauernswert, dass es für Bibliotheken keine kant. Richtlinien für die Amortisationszeit gibt, wie dies z. B. beim Pikettfahrzeug der Fall ist. Wenn dem so wäre, dann hätte eine Renovation schon vor einigen Jahren stattgefunden. Weil dem aber nicht so ist, möchte sich die SP Buchs für diese Renovation stark machen. Sicher ist, dass die Schule der richtige Ort ist für eine Schul- und Gemeindebibliothek, so wie dies in Buchs der Fall ist. Angesichts der immer knapper werdenden finanziellen Mittel und den in den nächsten Jahren anstehenden grossen Investitionen in der Gemeinde scheint uns die Beibehaltung der Bibliothek am jetzigen Standort ein vernünftiger Entscheid zu sein. Wir empfehlen deshalb dem Einwohnerrat, den Antrag der FGPK zur Streichung abzulehnen und das Budget 2014 so zu genehmigen, wie dies der Gemeinderat vorschlägt.

Herr Andreas Frey: Ich war schon vor 20 Jahren mit meinen Kindern in der Gemeindebibliothek und diese war damals schon eine interessante Höhle. Ich war heute wiederum dort und stellte fest, dass sich in den vergangenen 20 Jahren - ausser, dass alles noch verbrauchter wirkt - nicht viel verändert hat. Ich finde es sehr wichtig, dass man im Dorf eine Bibliothek hat und der Standort ist optimal, da sie für alle gut erreichbar ist. Deshalb ist für mich eine Investition unumstritten. Natürlich sind Fr. 225'000.-- viel Geld und es ist vollkommen korrekt, auf das Geld zu achten, aber Folgendes sollte bedacht werden: Diese Bibliothek ist auch ein Aushängeschild/eine Visitenkarte der Gemeinde. Im Moment kommen viele Neuzuzüger in unsere Gemeinde und es ist schön, wenn sich diese ein bisschen zu Hause fühle und ich denke eine schöne Bibliothek kann dazu beitragen. Ich bitte den Rat, dieser Investition zuzustimmen und den Antrag der FGPK abzulehnen.

Herr Walter Wyler: Die Bibliothek feiert ihr 50-jähriges Bestehen und wir sind uns einig, dass die Räume erneuerungsbedürftig sind. Zeitpunkt und Ausgestaltung ist Gegenstand der Diskussion und ich möchte den Gemeinderat, weil die Summe, über die wir reden, doch enorm hoch ist, anfragen, wieso diese Investition so teuer veranschlagt wird. Kann man uns dies erklären? Wie setzt sich der Betrag zusammen?

Frau Sonja Füllemann: Die Frage ist nicht ob Renovation ja oder nein. Die Frage ist ob Renovation jetzt, ja oder nein. In ein bis zwei Jahren wird das Gysimattschulhaus umfangreich saniert und evtl. sogar erweitert. Es wurden bereits über Fr. 90'000.-- gesprochen und hier werden nun Erhebungen gemacht im Schulhaus Risiacher und Gysimatte, worin eruiert wird, wie der Bau aussieht, welche Möglichkeiten es gibt und was man muss bzw. am besten renovieren kann. Es macht deshalb meines Erachtens keinen Sinn, die Bibliothek nun zu renovieren, wenn in absehbarer Zeit die ganze Schullandschaft, insbesondere die Gysimatte, renoviert wird. Momentan sind bei der Planung alle Türen und Tore geöffnet, was die Renovation betrifft. Renovieren wir nun aber im 2014 die Bibliothek, dann sind diese Türen zu und können bei einer späteren Planung nicht mehr geöffnet werden. Ich bin ebenfalls der Meinung, eine Renovation ist nötig, aber im Moment noch nicht dringend. Zu der Aussage von Franziska Lüscher betreffend Richtli-

nien, die es für die Bibliothek nicht gibt, muss ich sagen, dass ich es ebenfalls bedauere, dass es keine Richtlinien für Schulbauten gibt. Im Vergleich zur Bibliothek ist das Schulhaus Gysimatte 1951 oder 1958 gebaut worden, sprich mehr als 55 Jahre alt und seitdem nie erheblich saniert worden. Es gab nach meiner Erkundigung lediglich eine neue Heizung und neue Fenster. In der Toilette gibt es teilweise noch Gneisböden, die seit dem Bau Bestand haben. Die Bibliothek wurde nachträglich in das Schulhaus eingegliedert und ist "erst" 25-jährig. Im Schulhaus wartet man ebenfalls seit Jahren auf eine Renovation und deshalb denke ich, dass ebenfalls aufgrund des Zustands der Bibliothek mit der Renovation zwei bis drei Jahre zugewartet werden kann. Mit einem Weitblick stellt man fest, dass man sich durch die Aufschiebung der Renovation alle Optionen offen hält und das Beste für die Schule und die Bibliothek herausholen kann. Ins Spiel wird auch immer wieder der Zentrumsbau gebracht. Vielleicht gibt es aber auch noch andere Möglichkeiten? Wenn man nun renoviert bleiben einem diese Möglichkeiten verwehrt. Mit der Aufschiebung der Renovation der Bibliothek kann das Schulhauses und die Bibliothek gemeinsam renoviert und erweitert, d. h. Synergien genutzt und Kosten gespart werden. Ich spreche mich pro Schule, pro Bibliothek, pro Renovation aus und gerade deshalb ist nun Geduld gefragt - aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Herr Präsident Herbert Mayrhofer: Wir reden über die Bibliothek und nicht über Schulhausbauten. Es mag Abhängigkeiten geben, aber wir reden hier über die Bibliothek.

Frau Katrin Schenker: Ich möchte meiner Vorrednerin betreffend dem Zeitpunkt doch widersprechen und die Streichung des gesamten Betrags zum jetzigen Zeitpunkt als nicht lösungsorientiert bezeichnen. Es gibt Dinge, die jetzt renoviert werden müssen. Der Boden ist durch und es gibt Stellen, die gefährlich sind. Dafür muss jetzt eine Lösung gefunden werden. Andere Beträge werden ohne Diskussion gesprochen und dieser nicht - finde ich merkwürdig. Der Zeitpunkt der Renovation ist aus meiner Sicht in Ordnung. Das Argument, dass in einigen Jahren die Bibliothek vielleicht einen anderen Standort findet, haben wir uns überlegt, aber auch wenn dies der Fall wäre, könnte der Raum - renoviert - anders genutzt werden und es würde dadurch kein Geld in den Sand gesetzt. Deshalb bin ich für die Sanierung. Der Betrag hätte besser erklärt werden können aber ich möchte den Antrag der FGPK ablehnen.

Frau Doris Michel: Vorbemerkung 1 zum Votum von Sonja Füllemann: Sie hat gesagt, wir können durch die gemeinsame Sanierung von Schule und Bibliothek Synergien nutzen und Kosten sparen. Dies glaube ich nicht. Wenn die Bibliothek jetzt saniert wird, dann muss sie nur für kurze Zeit geschlossen werden. Findet die Renovation mit der Renovation des Schulhauses statt, so entsteht eine längere Renovationsphase. Die Bibliothek müsste in ein Provisorium ausgelagert werden, welches viel mehr kostet, und es müsste hin- und her gezügelt werden, was wiederum mit Mehrkosten verbunden wäre. Vorbemerkung 2: Ich habe nichts gegen ein Feuerwehrauto und gegen die Feuerwehrmänner/frauen. Aber wenn all unsere treuen Kunden auch hier wären, dann wären alle Stühle besetzt, es wäre alles voll, es würde leben. Punkt 1: Es wurde angesprochen, dass in den Unterlagen von Facelifting gesprochen wird. Ich finde diesen Ausdruck ungünstig. Es geht nicht um eine Verschönerung und es geht auch nicht um eine Luxusvariante oder eine Designbibliothek. Es geht darum, dass das Nötigste gemacht wird und zwar jetzt. Kathrin Schenker hat kurz angesprochen, dass es Stellen gibt, die gefährlich sind. Wir hatten einen Vorfall bei dem sich ein Rollator im Teppich verfangen hat - die Sturzgefahr besteht. Der Teil 1 der Bibliothek stammt aus dem Jahre 1977. 1989 wurde der Kohlekeller dazugenommen und dadurch konnte die Bibliothek vergrößert werden. Punkt 2: In den letzten Tagen wurde die Bibliothek häufig mit den Schulzimmern oder der WC-Anlage der Gysimatte verglichen und man fand, die Bibliothek sei in einem besseren Zustand als diese. Ich bin mir nicht sicher, ob dieser Vergleich so angestellt werden kann. Vielleicht sollte die Bibliothek mit dem Gemeindehaus oder mit dem Gemeindesaal oder mit anderen öffentlichen Räumen verglichen werden. Die Bibliothek ist eine öffentliche Dienstleistung und müsste in diesem Umfeld eingeordnet werden. Dass für den Vergleich eines der ältesten Schulzimmer hinzugezogen werden, welches ebenfalls sanierungsbedürftig ist, stimmt für mich nicht. Punkt 3: Ich habe auch schon häufig geträumt wir seien im Bärenrank mit riesigen Fenstern, mit einem Ausblick auf den neu gestalteten Platz.

Oder ich habe geträumt wir sind in einem Neubau des Schulhauses im Parterre, mit einer grosszügige Fläche mit einer Kinderspielecke und einer Kaffecke und natürlich einem Saal für Kleinveranstaltungen. Aber bleiben wir realistisch. Was dies kosten würde, daran dürfen wir nicht denken. Deshalb, lassen wir doch die Bibliothek dort wo sie jetzt ist und machen nun das, was getan werden muss. Eine sinnvolle Investition zum jetzigen Zeitpunkt.

Frau Sonja Füllemann: Ich habe noch eine Ergänzung zu den Ausführungen von Doris. Die Bibliothek ist eine öffentliche Dienstleistung und die Schule sehe ich auch in diesem Bereich. Und ich möchte ebenfalls ergänzen, dass ich mir gestern die Zeit genommen habe und nochmals einen Augenschein vor Ort vorgenommen habe und nach wie vor der Meinung bin, dass ein Aufschub von zwei bis drei Jahre durchaus verantwortbar ist.

Herr Präsident Herbert Mayrhofer: Kann der Gemeinderat noch Stellung nehmen zur Kostentransparenz?

Herr Gemeinderat Urs Affolter: Über den richtigen Zeitpunkt, ob nun ein Jahr früher oder später, kann man immer diskutieren. Der Gemeinderat denkt und handelt aber privatwirtschaftlich und bringt nicht irgendwelche Vorlagen ohne zu überlegen, zu welchem Zeitpunkt dies geschehen soll. Die Bibliothek ist ein Kellerraum, weder ein Loch noch ein Schulzimmer, in welchem offizielle Schulstunden stattfinden könnten. Die Aussagen von Doris betreffend einer Aussiedlung in deutlich teurere Räumlichkeiten decken sich ziemlich mit dem was ich denke. Wenn man die Sanierung jetzt durchführt, dann machen wir keinen Fehler im Zusammenhang mit anderen Projekten, welche es tangierten könnte oder setzen gar Geld in den Sand.

Eine Pinselrenovation greift zu wenig. Die Gesamtkosten der Renovation setzen sich aus folgenden Einzelposten zusammen (ca. Fr.):

- | | |
|---|---------------|
| - Beleuchtung nach neuestem Energiestandard | Fr. 65'000.-- |
| - Umzugsarbeiten | Fr. 10'000.-- |
| - Bodenbelag (in diesem Fall Teppich - günstige Variante) | Fr. 27'500.-- |
| - Möblierung (Sitzstufen, Korpus etc.) | Fr. 25'000.-- |
| - Malerarbeiten | Fr. 30'000.-- |
| - Stühle | Fr. 10'000.-- |
| - MwSt. | Fr. 15'000.-- |

sowie das Honorar des Planungsteams, bestehend aus Beleuchtungsplaner und Architekt, welcher die Bauleitung macht.

Die Planung könnte intern erfolgen, aber so wie die Philosophie der Gemeinde Buchs ist und diese sehe ich auch weiterhin so, soll die Verwaltung möglichst schlank gehalten werden und Spitzen sollen mit Aufträge an private Büros abgedeckt werden. So können Projekte zweckmässig und verantwortungsvoll umgesetzt werden.

Herr Vize-Gemeindeammann Hansruedi Werder: Der Standort der Bibliothek beim Gemeindehaus ist optimal weil genügend Parkplätze vorhanden sind. Es macht keinen Sinn, die Bibliothek ins Bezirksschulhaus zu verschieben. Dort haben wir keine Räume zur Verfügung. Doris ist es zu verdanken, dass sie nicht nach einem neuen Raum strebt, weil feststeht, dass bei der Auslagerung der Bibliothek viel mehr Geld aufgeworfen werden müsste. Wir kommen nie mehr zu einer Nullsumme. Deshalb bitte ich Sie um Zustimmung zur Renovation.

Herr Ueli Kohler, Präsident FGPK: Der Gemeinderat hat zu einer Botschaft Fragen zu beantworten, wenn diese vom Rat gestellt werden. Aber der Gemeinderat sollte sich nicht in die Diskussion einmischen. Dies finde ich nicht korrekt. Die Informationen, die Urs Affolter nun gegeben hat, hätten in der Botschaft niedergeschrieben werden müssen.

Abstimmung über den Antrag der FGPK

Der Antrag wird mit 20 : 15 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Frau Katrin Schenker: Dies ist nun ein Scherbenhaufen für die Bibliothek. Gewisse Mängel sind aktuell zu beheben, ebenfalls ist eine Lesung geplant, bei der die Gestelle verschoben werden sollten, damit 50 Personen Platz finden. Ich stelle den

Antrag,

dass anstelle des abgelehnten Investitionskredits unter 3216.5040.00 für die Innenrenovation der Bibliothek ein Kredit von Fr. 20'000.-- unter 3210.3144.00 Baulicher Unterhalt für die Gemeindebibliothek bewilligt wird. Dadurch soll der Teppich an gefährlichen Stellen geflickt und einige Gestelle mit Rollen versehen werden, um Platz für Veranstaltungen schaffen zu können.

Herr Hans Hartmann: Eigentlich müsste eine Begehung gemacht werden um zu eruieren, wieviel Geld effektiv aufgeworfen werden müsste, um die schlimmsten Mängel zu beheben. Eine Stolperfalle bspw. könnte behelfsmässig von einem Praktiker für wenig Geld geflickt werden. Der Betrag von Fr. 20'000.-- finde ich aber zu hoch und zudem sind wir überrumpelt. Ich lehne diesen Antrag ab.

Herr Präsident Herbert Mayrhofer: Doris Michel bot heute die Gelegenheit, die Bibliothek vor der Einwohnerratssitzung zu begehren.

Abstimmung über den Antrag von Kathrin Schenker

Der Antrag wird mit 19 : 17 Stimmen angenommen.

Herr Präsident Herbert Mayrhofer: Es ergeben sich noch zwei Änderungen im Budget. Der angenommene Antrag der FGPK mit Streichung von Fr. 225'000.-- und zum anderen der angenommene Antrag von Kathrin Schenker mit Fr. 20'000.--.

Antrag

Das Budget 2014 sei zu genehmigen und der Steuerfuss wie bisher auf 97 % festzusetzen.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig mit 36 : 0 Stimmen zugestimmt. Dieser Beschluss unterliegt dem obligatorischen Referendum.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Beantwortung der Anfrage von Dr. Beat Spiess betreffend elektronischer Rechnungsstellung E-Billing durch Gemeinderätin Barbara Keusch

Frau Gemeinderätin Barbara Keusch:

Wie hoch schätzen die Abteilung Finanzen und der Gemeinderat Kosten und Nutzen von E-Payment für die Gemeinde ein?

Folgende Rechnungsarten gibt es in unserer Gemeinde:

- Steuerrechnungen: Fakturierung erfolgt durch Kant. Steueramt.
- Rechnungen für Wasser-, Abwasser- und Kehrichtgrundgebühren: Für die Wasser- und Abwassergebührenrechnung sind Zählerablesungen notwendig. Hier laufen Abklärungen, ob die Ablesung und Fakturierung an die IBAarau Strom AG übertragen werden soll um Synergien im Bereich Ablesung und Rechnungsstellung zu nutzen. Dies ist auf das Jahr 2015 vorgesehen.
- Rechnungen für Baubewilligung, Pacht- und Bündtzenzinsen etc.: Beim Versand der Baubewilligungsrechnungen sind Akten zu retournieren und dadurch ein elektronischer Versand unmöglich.

Aus diesen Gründen ist der Gemeinderat der Meinung, dass zum heutigen Zeitpunkt noch nicht auf E-Rechnungen umgestellt werden soll.

Wann will die Gemeinde Buchs E-Payment anbieten?

Es steht fest, dass dieser Service von der Gemeinde Buchs in einigen Jahren angeboten werden muss. Der Kanton machte Untersuchungen in diversen Gemeinden, wer bereits E-Rechnungen ausstellt und es sind nur wenige. Zum Vergleich wurde die Gemeinde Gränichen, welche etwa gleich gross ist und E-Rechnungen verschickt, herangezogen. Rund 60 Einwohner bezahlen dort über das E-Payment. Also ein kleiner Anteil.

Diese Anfrage ist damit beantwortet.

Eingänge**Motion von Andreas Frey, Grüne Buchs, zur Senkung des Energieverbrauchs der öffentlichen Gebäude und der Verwaltung der Gemeinde Buchs**

Herr Andreas Frey reicht folgende Motion ein:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat soll das Ziel verfolgen, den Energiebedarf der öffentlichen Gebäude und Verwaltung der Gemeinde während der nächsten Legislatur (2014 bis 2017) um 20 % zu senken. Er wird beauftragt, einfache und kostengünstige Massnahmen auszuarbeiten und auf deren Wirksamkeit zu prüfen.

Begründung

Energiesparen ist angesagt. In der letztjährigen Budgetsitzung des Einwohnerrats wurden die Aufwendungen für das Erlangen des Labels "Energie-Stadt" gestrichen, Fr. 10'000.-- für die Erarbeitung einer Energiebuchhaltung aber im Budget belassen. Ich gehe davon aus, dass erste Daten der Erhebung nächstens zur Verfügung stehen.

Die Fr. 10'000.-- sollen nicht vergebens ausgegeben worden sein. Die Daten der Energiebuchhaltung sollen sinnvoll genutzt werden. Mit relativ einfachen Mitteln, wie

- Abschalten und Weglassen von momentan nicht gebrauchten Installationen und Geräten (konsequentes Abschalten von "Stand by")
- Senken von Vorlauftemperatur bei Heizungen
- Informieren und Sensibilisieren von Nutzern von Infrastruktur

und vielen weiteren einfachen aber wirkungsvollen Massnahmen kann der Energieverbrauch signifikant reduziert werden, ohne dass dabei grosse Kosten entstehen.

Die getroffenen Massnahmen können anhand der Energiebuchhaltung auf ihre Wirksamkeit geprüft werden.

Der Gemeinderat kann über seine Bemühungen und deren Resultate berichten und damit die Eigenständigkeit der Gemeinde betonen und deren positive Reputation stärken.

Damit ist die Motion zur Kenntnis gebracht.

Traktandum 7

Verschiedenes

Gemeinderatswahlen

Herbert Mayrhofer gratuliert den neu- und wiedergewählten Gemeinderäten.

Sonja Büchli

Herbert Mayrhofer begrüsst die neue Vize-Gemeindeschreiberin Sonja Büchli ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute und Befriedigung in ihrer neuen Tätigkeit.

Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, 12. Dezember 2013, statt.

Dank

Der Präsident dankt allen, die für das Gelingen der Sitzung verantwortlich waren.

5033 Buchs AG, 16. Oktober 2013

Einwohnerrat Buchs AG

Der Präsident

Die Protokollführerin

Herbert Mayrhofer

Cornelia Byland